

unter Kalkreuth zwangen Mainz zur Uebergabe. Aber während die Schreckensregierung in Frankreich durch das Aufgebot aller Waffenfähigen nicht nur die innern Gegner niederwarf, sondern auch im äußern Kriege sich bald überlegen zeigte, wurde die Koalition durch gegenseitiges Mißtrauen allmählich gelöst. Insbesondere wurde die Kriegführung am Ober- und Mittelrhein durch ein Zerwürfniß zwischen dem Herzoge von Braunschweig und dem österreichischen General Wurmsler so sehr gelähmt, daß die Franzosen, obwohl bei Kaiserslautern dreimal (30. Nov. 1793; 23. Mai und 20. Sept. 1794) geschlagen, dennoch die Verbündeten zuletzt über den Rhein zurückdrängten und das ganze linksrheinische Gebiet mit Ausnahme von Luxemburg und Mainz besetzten. Die fortdauernde Uneinigkeit, der Mangel an Geld und die Verwicklungen in Polen bewogen den König Friedrich Wilhelm, 1795 (5. April) mit der neuen Direktorialregierung von Frankreich den Frieden zu Basel zu schließen, demgemäß er auf die linksrheinischen Besitzungen (Mörs, Geldern und einen Theil von Kleve) unter der Bedingung verzichtete, daß ihm späterhin beim allgemeinen Frieden eine genügende Entschädigung in Deutschland gegeben würde. Nach einer besondern Uebereinkunft wurde durch eine Demarkationslinie die Neutralität der norddeutschen Länder, falls diese dem Frieden beiträten, sicher gestellt.

c. Zweite und dritte Theilung Polens. Während Oesterreich und Rußland in einen Krieg mit der Türkei verwickelt waren, schloß die patriotische Adelpartei in Polen einen Bund mit Preußen, dessen Minister Herzberg ihnen gegen Abtretung von Danzig und Thorn eine Unterstützung zur Befreiung des Landes vom russischen Einflusse in Aussicht stellte. Die Patriotenpartei gab dem Lande 1791 eine neue Verfassung, wonach die Krone im kurfürstlichen Hause erblich sein und die Reichstage, unter Aufhebung des freien Veto, nach der französischen Konstitution von 1789 eingerichtet werden sollten. Gegen diese Verfassung erhob sich die Konföderation zu Targowicz zur Aufrechthaltung des alten Zustandes. Und kaum hatte die russische Kaiserin Katharina II. den Krieg mit der Türkei beigelegt, so verband sie sich mit den Unzufriedenen und ließ ihre Truppen in Polen einrücken. Die Patrioten unter Kosciuszko wurden bei Dubienka besiegt. Damit Rußland nicht ganz Polen gewinne, ließ Preußen unter dem Vorwande, die durch eine Verbindung der Patrioten mit Frankreich geförderte Freiheitschwärmerei zu bekämpfen, seine Truppen einrücken. Anfangs 1793 verband sich Preußen mit Rußland und erhielt bei der alsbald durchgeführten zweiten Theilung Polens außer Thorn und Danzig fast ganz Groß-Polen oder Süd-Preußen (Gnesen, Posen, Kalisch).

Schon 1794 erhoben die Polen unter Kosciuszko (und Madalinski) abermals die Waffen für Herstellung ihrer Verfassung und errangen einige Vorthelle über die Russen, wurden jedoch von den Preußen unter des Königs eigener Führung besiegt. Zwar mußten die Preußen die Belagerung von Warschau wegen eines Aufruhrs in den jüngst erworbenen Landestheilen aufheben; aber neue russische Truppen rückten unter Suworoff und Ferjen in Polen ein. Kosciuszko wurde von letzterem geschlagen und gefangen genommen; Suworoff erstürmte Praga und zwang darauf Warschau